

Gesamterster: Mit Edisun geht die Sonne auf



► **DIE SIEGER.** Ökosieger der Schweiz ist der Solarstromproduzent Edisun Power. Die Firma profitiert von ihrem umweltfreundlichen Produkt, der Herstellung von Solaranlagen (Spitzenwert in der Produktökologie). In der Betriebsökologie liegt Edisun im Branchenvergleich leicht unter dem Schnitt. Spitze sind auch Energiefirmen, die auf Wasserkraft setzen. Für einzelne gelten indes Vorbehalte (Ausschlusskriterien), so für Rätia, Romande und Energiedienst, deren Mutter EnBW bei AKW aktiv ist. Neben Energiefirmen sind Swisscom und Geberit top.

DIE BESTEN 30

	Unternehmen	Branche	Gesamtbewertung Betriebs- u. Produktökologie*	Betriebsökologie*	Produktökologie*
1	Edisun Power	Energie	339	-66	558
2	Energiedienst	Energie	225	84	301
3	Rätia Energie	Energie	209	31	305
4	Romande Energie	Energie	156	47	214
5	Swisscom	Telekom	145	341	14
6	Geberit	Sanitär	135	319	30
7	Gurit	Kunststoffe	129	-100	252
8	Holcim	Baustoffe	116	300	11
9	BKW FMB	Energie	114	48	149
10	UBS	Bank	106	352	35
11	Precious Woods	Rohstoffe	98	105	83
12	Credit Suisse Group	Bank	94	311	31
13	Vontobel	Bank	93	119	85
14	Swiss Re	Versicherung	87	252	40
15	New Value	Finanzgesellschaft	85	-3	111
15	Sustainable Perform. Group	Finanzgesellschaft	85	-3	111
17	Affichage	Werbung	82	158	32
18	SGS	Prüfkonzern	80	252	17
19	Tamedia	Medien	78	147	32
20	Huber + Suhner	Industrie	73	105	46
21	Compagnie Fin. Richemont	Luxusgüter	70	177	-4
22	Adecco	Dienstleistung	68	230	8
23	Novartis	Pharma	66	208	-30
24	ABB	Industrie	64	130	7
25	Sarasin	Bank	62	170	31
26	Georg Fischer	Industrie	61	102	27
27	Berner Kantonalbank	Bank	59	264	0
28	Bâloise	Versicherung	57	126	37
29	Nestlé	Nahrungsmittel	49	109	-17
30	Nobel Biocare	Zahntechnik	43	108	0

* in Prozent gegenüber dem Branchendurchschnitt. Die Gesamtwertung ist branchengewichtet. Quelle: INrate

DIE GRÜNEN SIEGER

Wer sind die Ökologie-Leader der Schweiz? Wer pustet am meisten CO₂ in die Luft? Welche Banker arbeiten nachhaltig? Weshalb gilt der Energieverbraucher Holcim als nachhaltige Firma? Das zweite Öko-Rating der BILANZ gibt Antworten. Die Zahlen geliefert hat die Nachhaltigkeits-Ratingagentur INrate aus Zürich.

METHODIK

So wird bewertet

Ins Öko-Rating von INrate fließen 25 von insgesamt 90 Kriterien zur Bewertung von Firmen ein, darunter die Umweltpolitik, der Umgang mit Ressourcen oder der CO₂-Ausstoss. Zusammengefasst wird die Datenmenge in zwei Hauptdisziplinen: Produktökologie und Betriebsökologie. Die Produktökologie prüft das Produkt in der Gebrauchsphase, die Betriebsökologie den internen Umgang mit knappen Ressourcen und den Produktionsprozess. Die Gesamtbewertung (Öko-Rating) vereint beide Kriterien, ist allerdings kein Mittelwert. Je nach Sektor werden die beiden Hauptdisziplinen anders gewichtet.

Die Firmen werden jeweils im Vergleich zum Durchschnitt der Branche bewertet. Denn es wäre unfair, eine energieintensive Zementfirma mit einem Dienstleister, etwa einer Bank, zu vergleichen. Die Null stellt dabei den Branchendurchschnitt dar. Wer darüber liegt, ist grüner unterwegs. Die Sektoreinteilung basiert auf dem weltweit anerkannten MSCI-Index.

Nachhaltige Investoren lassen sich von der Gesamtbewertung leiten. Dabei sind Ausschlusskriterien wichtig (etwa Waffen, Gentech, Staudämme, Menschenrechtsverletzungen).

Investgüter: Geberit spurtet an die Spitze



► **INVESTITIONSGÜTER.** In der Sanitärtechnik setzt sich Geberit Wassereffizienz und Ressourcenreduktion zum Ziel. Die hohe Gesamtbewertung basiert auf einer Spitzennote in der Betriebsökologie. ABB, die bereits im letztjährigen BILANZ-Öko-Rating top war, gilt in der Industrie als Vorzeigefirma und schlägt den französischen Konkurrenten Alstom um Längen (23 Punkte). Industriebetriebe sind grundsätzlich CO₂-intensiv.

INVESTITIONSGÜTER			
	Unternehmen	Branche	Gesamtbewertung Betriebs- und Produktökologie*
1	Geberit	Sanitär	135
2	Huber + Suhner	Industrie	73
3	ABB	Industrie	64
4	Georg Fischer	Industrie	61
5	Winterthur Technology Group	Industrie	43
6	Komax	Automation	40
6	Schindler	Liftbau	40
8	Bobst	Industrie	26
9	Belimo	Technologie	21
10	Kaba	Sicherheit	10
11	Sulzer	Maschinenindustrie	7
12	Newave	Energieversorgung	0
13	Kardex	Logistik	-2
14	Implenia	Bau	-3
15	Dätwyler	Industrie	-4
16	Zehnder	Industrie	-16
16	Von Roll	Industrie	-16
18	Feintool	IT	-19
19	Bucher	Maschinenbau	-28
20	Carlo Gavazzi	IT	-30
21	Cicor Technologies	IT	-32
22	Swisslog	Logistik	-47
23	Looser	Maschinenindustrie	-48
24	Interroll	Maschinenindustrie	-50
25	Schweiter Technologies	Industrie	-55
26	Uster Technologies	Industrie	-61
27	Burckhardt Compression	Maschinenindustrie	-67
28	Tornos	Maschinenindustrie	-70

* in Prozent gegenüber dem Branchendurchschnitt. Quelle: INrate

Pharma: Die beiden Basler sind top



► **PHARMA.** Novartis gilt in der Betriebsökologie als Musterfirma der Branche, in der Produktökologie ist der Konzern dagegen nur Durchschnitt. Nachhaltig ist auch Konkurrent Roche, der in der Betriebsökologie ebenfalls gut abschneidet. Allerdings ist Novartis in der Gentechnologie aktiv. Wer also gegen die Gentechnologie ist, der schaut bei Pharmafirmen genau hin.

PHARMA, BIOTECHNOLOGIE		
	Unternehmen	Gesamtbewertung Betriebs- und Produktökologie*
1	Novartis	66
2	Roche	43
3	Lonza	29
4	Cytos Biotechnology	-3
5	Tecan	-4
6	Acino	-10
7	Evolva Holding	-13
7	Santhera Pharmaceuticals	-13
9	Actelion	-20
10	Basilea Pharmaceutica	-37
11	Bachem	-40

* in Prozent gegenüber dem Branchendurchschnitt. Quelle: INrate

WER GEGEN GENTECHNIK
IST, VERZICHTET
AUF DIE
BASLER PHARMAGIGANTEN.

INRATE

Spreu und Weizen

Michael Diaz, Geschäftsleiter der Ratingagentur INrate, über Nachhaltigkeit.

Wie plausibel sind Öko-Ratings? Die Plausibilität hängt zum einen von den angewandten Bewertungskriterien ab, zum anderen davon, was Firmen veröffentlichen. Ratings von INrate basieren auf 90 Kriterien, 25 davon fließen ins Öko-Rating ein. Wir untersuchen die ganze Wertschöpfungskette, die innerbetriebliche Umweltpolitik, den Wasser- und Papierverbrauch, den Energiekonsum usw. Ich würde also von einer hohen Plausibilität ausgehen.

Ein Grossteil der Informationen stammt von den Firmen selber. Richtig, etwa der Papier- oder Energieverbrauch. Unsere Experten überprüfen die Angaben.

Was sind Ihre Erfahrungen mit Schweizer Firmen?



Michael Diaz von INrate.

Verständnis und Anstrengungen für Nachhaltigkeit nehmen zu, nicht nur bei Konzernen, auch innerhalb der KMU. Führend sind oft Firmen, die aufgrund ihrer Tätigkeit besonders exponiert sind.

Zum Beispiel? Unternehmen mit hohem Energiekonsum, etwa der Zementkonzern Holcim, oder die Konsumgüterindustrie, die direkten Kontakt zu den Konsumenten hat. Die Maschinenindustrie, eine klassische Zulieferindustrie, steht weniger im Fokus.

Weshalb? Maschinenhersteller nimmt der Konsument weniger wahr. Das heisst aber nicht, dass sie sich im Umweltbereich weniger anstrengen: So ist Georg Fischer, Zulieferer für die Autoindustrie, seit Jahren ein Branchenspitzenreiter in Sachen Nachhaltigkeit.

Die Angst vor Greenpeace oder WWF als Treiber?

Kann sein – oder man fürchtet Konsumentenboykotte.

Nachhaltigkeitsberichte strotzen vor Erfolgsmeldungen.

Mehr PR als Fakten? Das sogenannte Green Washing ist tatsächlich verbreitet. Endlose Kornfelder auf dem Hochglanzumschlag eines Nachhaltigkeitsberichts sagen noch nichts über die Nachhaltigkeit einer Firma aus.

Das weckt Skepsis? Unsere Aufgabe ist, zu überprüfen: Was ist bloss PR, und wo steckt wirkliches Bemühen um Nachhaltigkeit dahinter? Für uns sind vier Punkte zentral: Veröffentlicht die Firma überhaupt etwas? Wie ist die interne Umweltpolitik definiert? Welche Massnahmen formuliert sie, um diese umzusetzen? Hier bereits trennt sich die Spreu vom Weizen. In einem vierten Schritt überprüfen wir die Fakten: Wie sieht das Ergebnis aus?

CO₂: Wer wenig und wer viel ausstösst



► **CO₂-INTENSITÄT.** Die Karbon-Intensität misst die CO₂-Effizienz einer Firma. Die Carbon Intensity Unit (CIU) setzt die CO₂-Emissionen in Gramm in ein Verhältnis zum Umsatz in Dollars. Zur Berechnung der CO₂-Intensität werden unter Berücksichtigung der gesamten Wertschöpfungskette über 500 Firmenaktivitäten analysiert. Logisch: Dienstleister oder Softwarefirmen schliessen in dieser Disziplin gut ab, CO₂-Emittenten der Sonderklasse sind Rohstoffkonzerne.

CO₂-AUSSTOSS

Unternehmen	Branche	CIU (Carbon Intensity Units bzw. CO ₂ -Intensität)*	Gesamtbewertung Betriebs- und Produkt- ökologie*
► Die zwölf Firmen mit der geringsten CO₂-Intensität			
1 Adecco	Dienstleistung	50	68
2 Day Software	Software	100	24
2 Temenos Group	Software	100	9
4 SGS	Prüfkonzern	125	80
5 Swisscom	Telekom	150	145
6 Affichage	Werbung	175	82
6 BVZ Holding	Verkehr	175	33
6 Goldbach Media	Medien	175	-10
6 PubliGroupe	Medien	175	-20
10 Genolier Swiss Medical	Pharma	200	-30
11 Acino	Pharma	225	-10
11 Actelion	Pharma	225	-20
► Die zwölf Firmen mit der höchsten CO₂-Intensität			
1 Xstrata	Rohstoffe	7975	26
2 Holcim	Baumaterialien	5025	116
3 Burckhardt Compr.	Industrie	3650	-67
4 Inficon	Technologie	3625	-33
5 Petroplus	Energie	3400	-69
6 Sulzer	Industrie	3100	7
7 Bucher	Industrie	3075	-28
8 Romande Energie	Energie	2700	156
9 Intershop	Immobilien	2650	-52
10 Allreal	Immobilien	2550	-51
11 Schulthess Group	Gerätebau	2475	-44
12 PSP Swiss Property	Immobilien	2400	-16

* in Prozent gegenüber dem Branchendurchschnitt. Quelle: INrate